

Schweinemast und Koscherfleisch.

*End ---- soe Se de Wirten haär eos Rued----
äs et den geat gegongen ? Hu se häi----
wätfür Wirtscheft hu se häi bedriwen ?*

1. Mer hätten de Vairfeelder-Wiirtscheft---
mer jiengen vün der Droifeldder,
wörd ----det Droifeld wos kommassiirt woarden.
Und dräi jienge mer iewer an de Vair-
feelder-Wiirtscheft---
Und dräi wos et viell beesser näidees,
hätten mer mih Arfulch.

*End wa wor der Angderschiid dea
kenne Se sich erännern noch wä dot wor?*

Nå jeweas!

Kenne se e wennich erziallen?

Ich wos dich deo --- (-----Verwooldar)
za der Ziet.

Wag geng dät fiur sich?

Nå---A jeeder---- di hāt bäs vair Jieter.
A Pöör Jieter drif a oissen, bā de Haird.
A Pöör Jieter hāt a dehaim.
An oarbert māt deen.
Den amdern Douch waisselt a,
an moucht dot Pöör oissen,
und diet healt a dehaim.
Asü wörd ständig än jeoarbert.

2. Dräi hätte mer de Dämpfkolon,---
a Röd-----Dräi hatte mer uch den Petkus,
zem Kauren rainijen.
Dräi hätte mer uch den Rooder,
hätte mer häi, a Röd. De Kråmpiiren
wörden aroisjeweannen, wörten
haime jefeurt. Und dräi
kwam de Dämpfkolon,
ziuch ün de Riend.

A jeeder di moucht---- bäs-- ----zwinzich
Kessevel, Denn der Keesel,
der Dampfkeesel ----moucht a
an de Aird eannen, dä maisten
hätten dich de Betonkuil,
dä amdern mouchten sich sālwest
an Kuil, an mouchte se konesch awienich,
dräi löchten se māt Zäjeln,(ois)
an mouchte se oalles---- dör eannen
de Kråmpiiren.
Und dräi wörde Schwien jefittert,

*Sagen Sie--- die Bauern Höfe,hier in Rode
gingen die gut hier in Rode.
Was für Wirtschaft haben Sie hier betrieben?*

Wir hatten die Vier-Felderwirtschaft---
wir gingen von der Drei-Felderwirtschaft,
das Dreifeld war „kommassiert“ worden.
Und dann gingen wir über in die Vier-Felderwirtschaft-
--
Und es war viel besser danach,
hatten wir mehr Erfolg.

*Und wie war der Unterschied damals,
können Sie sich noch erinnern wie das war?*

Aber sicher!

Können Sie ein wenig erzählen?

Ich war doch damals ----(-----Verwalter)
in der Zeit.

Wie ging das vor sich?

Na--- Jeder (Wirt) hatte bis vier Zugtiere.
Ein Paar trieb er hinaus auf die Weide.
Ein Gespann hatte er zuhause.
Und arbeitete mit dem.
Am nächsten Tag wechselte er,
trieb das andere hinaus,
und hielt dieses zuhause.
So wurde ständig gearbeitet.

Dann hatten wir die „Dampfkolonne“----
in Rode---Dann hatten wir den „Petkus“,
zum den Weizen reinigen.
Da hatten wir auch den „Rooder“
hatten wir hier in Rode----Die Kartoffeln
wurden, geerntet und wurden
nach Hause gefahren.
Und dann kam die „Dampfkolonne“
von Haus zu Haus.

Jeder (Wirt) machte--- bis--- zwanzig
Kessel voll. Denn der Kessel,
der Dampfkessel----wurde in die Erde
hinein, die meisten hatten wohl
eine betonierte (Silogrube),
andere machten selbst eine Grube,
legten sie mit Backsteinen aus,
etwas abgeschrägt. Und hinein
kam, die ganze Menge
der Kartoffeln.

Und dann wurden Schweine gemästet,

und dä Schwien dä kâind em öisätzen.-----
An jeed Wiuch ziuch an Transport Schwien
bäs keen Eapeschderf- Der Bloos
di iewernam se---an wörd jeschätcht
bäs keen Üsterriech-----
Üsterriech åwer Fraunkriech.

Drâi dot Jång Väih, uch det Prima Väih,
--- et woiheren----- (diet--) vü Palestiina,
wörd jeschätcht, und dot ziuch direkt als
Koscherflaisch-----)
awiech bäs keen Palestina ----

3.Drâi hätte mer de Kirchemiell häi—
und de Kirchemiell dä wörd jebaut
am 25er und woihren Schauld,
wos dâi bliewen und am 33er
ziugen de Perzent åfen bäs åf 30 Perzent ---

Und drâi wörd Jeeld jesümmelt,
Die net Jeeld hoat sâlwest,
di ånderschriew an Schauldschien----
bä der Kåss, bä der Raiffeisen,
und nam siech Jeeld åf,

10 Toisend, 15 Toisend, 20 Toisend,
demnâi wä a beschuffe wos
mät sinem Vermäijen---
Demnâi beziult a de Miell, und
de Schauld dä wörd jedâtcht,
drâi anienem oalles dâtt mer der Kåss
neastmih schâldich woihren,

Und drâi, wut eansall künn dâi,
vün---- diesem---- vün der Muit,
sallen de Luit beziult wearden, nåides.
A sal siech drâi mät deer Frücht,
sien Schwien fittern, dâtt a det Jeeld
weder zeroatch bekweem.
Asü wos de Veraurneng,
åwer drâi kwam der Krääch,
und briuch oalles zesümmen,
und drâi--- es de Miell iewerjeungen
dem Staat.

die Schweine konnte man absetzen.---
Wöchentlich ging ein Transport Schweine
bis nach Elisabethstadt. Der „Bloos“
übernahm sie--- und wurde geschickt
bis nach Österreich----
Österreich oder Frankreich.

Dann das Jungvieh, und das „Prima“ Vieh,---
es waren----(die---von Palestina,----
wurde geschickt, und das ging direkt als
Koscherfleisch---
weg, bis nach Palestina.

Dann hatten wir die Kirchenmühle hier.
Die Kirchenmühle wurde gebaut 1925.
Und es blieben Schulden übrig.
Und 1933 stiegen die Zinsen
bis auf 30 Prozent.

Dann wurde Geld gesammelt.
Wer selbst kein Geld hatte,
unterschrieb einen Schuldschein---
bei der Kasse, bei der Raiffeisen,
und nahm sich Geld auf,

10 Tausend, 15 Tausend, 20 Tausend,
je nach seiner Vermögens-
Beschaffenheit---
Danach wurde die Mühle bezahlt. Und
die Schulden wurden gedeckt,
auf einmal alles, so dass wir der Kasse
nichts mehr schuldig waren.

Und danach, der zu erwartende
Gewinn--- von der---Maut,
sollten die Leute bezahlt werden, nachher
sollte der Einzelne, mit dem Getreide,
seine Schweine mästen, dass er das Geld
zurück bekäme.
So war die Verordnung,
aber dann kam der Krieg,
und es brach alles in sich zusammen.
Dann---- ist die Mühle Staatseigentum
geworden.